

Studie zeigt: Halde bereit für Windräder

Eine RVR-Untersuchung zeigt: Die Halde Großes Holz in Bergkamen ist geeignet für den Bau von Windrädern. Die Folgen **Seite 4**

Studie vom RVR

Liefert Halde künftig Öko-Strom?

Die Experten gehen davon aus, dass die Halde für Windräder und Photovoltaik geeignet ist.

Die Halde Großes Holz könnte auf längere Sicht das benachbarte Kohlekraftwerk als Energielieferant ablösen: Experten, die der Regionalverband Ruhr beauftragt hatte, sind zu der Ansicht gekommen, dass es technisch möglich ist, die Halde als Standort für Windräder und für großflächige Photovoltaikanlagen zu nutzen, um Energie aus regenerativen Quellen zu erzeugen.

Das gilt nicht nur für die Halde Großes Holz, sondern auch für die Halde unmittelbar am Datteln-Hamm-Kanal, die für

die IGA 2027 gestaltet werden soll. Das bedeutet aber nicht, dass auf einer der beiden Halden bald Anlagen gebaut werden sollen, auch wenn der RVR bereits Eigentümer des größten Teils der Halde Großes Holz ist. Die Untersuchung sei nur so etwas wie der erste Aufschlag gewesen; sagte RVR-Sprecherin Barbara Klask. Es habe sich um eine Potenzialanalyse für alle Halden im Eigentum des RVR gehandelt. Als nächstes sei eine Einzelstandort-Prüfung geplant. Dabei wird es auch um „Raumwiderstände“ gehen – das heißt: Dinge, die der Planung von Windrädern und PV-Anlagen im Wege stehen.

Stadt nicht begeistert

In Bergkamen dürften das vor allem die Pläne der Stadt sein: Sie hatte sich bisher immer dagegen ge-

wehrt, die Halde für Windräder zu nutzen und auf die Erholungsfunktion hingewiesen. Das eine müsse das andere aber nicht ausschließen, so Klask. Eine schnelle Reaktion auf die aktuelle Lage kann die Nutzung der Halden ohnehin nicht sein. Auch der RVR geht davon aus, dass der Bau von Windrädern drei bis fünf

und der Bau von PV-Anlagen ein bis drei Jahre dauern werden müssen.

Der RVR hatte die Untersuchung seiner insgesamt 58 Halden auf Standorte für die Energieerzeugung beim Büro EE Energy Engineers aus Gelsenkirchen in Auftrag gegeben. Voraussetzung war, dass dafür keine Rodungen vorgenommen

Die Halde könnte das Kohlekraftwerk nebenan ablösen.

FOTO: MILK

